RheinlandPfalz
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

# Informationen für den Garten 6/2018

**Gartenakademie Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit hessischer und saarländischen Gartenakademie**

DLR Rheinpfalz für wein- und gartenbauliche Berufsbildung, Beratung,
Forschung und Landentwicklung | Breitenweg 71 | 67435 Neustadt/Wstr.

«Anrede»
«Firma»
«Vorname» «Name»
«Strasse»
**«PLZ» «Ort»**

## Spätestens jetzt frühjahrsblühende Sträucher schneiden!

Mit der Fliederblüte endet die Blütezeit der sog. frühjahrsblühenden Sträucher. Eine alte Gärtnerregel besagt: „Schneide die Frühjahrsblüher nach der Blüte und die Sommerblüher in der Vegetationsruhe“! Diese Regel hat auch heute noch ihre Gültigkeit.

**Beispiel Schnittzeitpunkt Sommer- und Frühjahrsblüher**

| nach der Blüte: Frühjahrsblüher | in vegetationsloser Zeit: Sommerblüher |
|---|---|
| Kornelkirsche, Forsythie, Flieder, Mandelbäumchen, Rhododendron, Kätzchenweide, Ginster. | Schmetterlingssträucher, Kolkwitzia, Ball-Hortensie, falscher Jasmin, Deutzie, Weigelie, Schneeball, Heckenkirsche, Feuerdorn |

Damit es im nächsten Jahr wieder eine Blüte gibt, muss man wissen, an welcher Stelle des Gehölzes (Blühort) sich diese Blütenanlage bildet. Wer dies nicht weiß, schneidet sonst zu viele Blüten weg. Auch hier hilft wieder eine Einteilung in 2 Gruppen weiter:

**Frühjahrsblühende Gehölze mit Blüte an unterschiedlichen Orten (Auswahl)**

| Blühen bevorzugt am | Pflanze | Schnitt (nach der Blüte) |
|---|---|---|
| diesjährigen Holz | Schmetterlingsstrauch, Rosen | Regelmäßiger, starker Schnitt: Bildung vieler diesjähriger Triebe und guter Verzweigung |
| ein- und mehrjährigen Holz | Forsythie, Flieder, Blutjohannisbeere | Regelmäßiger leichter Schnitt: Schonung des mehrjährigen (älteren) Holzes |

Bei Sträuchern, die am diesjährigen Holz blühen, erfolgt dies nur an den Trieben, die gerade neu gewachsen sind. Werden sie nicht oder kaum geschnitten, werden die Neutriebe immer kürzer und schwächer und damit auch der Blütenflor. Tipp: Schneiden Sie im Sommer viele Rosensträuße - ihre Rosen blühen umso schöner!

Die Mehrzahl der Sträucher blüht am ein- und mehrjährigen Holz. Hier ist es sinnvoll, deutlich weniger und schwächer zu schneiden. Also am Flieder vor allem die verblühten Blütenstände heraus schneiden! Das ältere, mehrjährige (Blüten-) Holz wird dabei weitestgehend geschont. Ein jährlicher Schnitt ist nicht unbedingt nötig, doch besteht die Gefahr der Vergreisung, wenn nicht regelmäßig der ein oder andere Ast entnommen wird. Wird also nicht laufend verjüngt, blüht der Flieder nach einigen Jahren fast nur noch im oberen Bereich des Strauches. Dann ist ein kräftiger Verjüngungsschnitt notwendig. Dabei werden die Äste kräftig zurückgeschnitten oder einzelne Äste ganz entfernt. Im Jahr nach einem so starken Eingriff fällt die Blüte geringer aus, im Jahr darauf dann aber umso üppiger.

Eva Morgenstern, Gartenakademie RLP

**Werner Ollig** **Homepage:** **www.gartenakademie.rlp.de** **E-Mail:** **gartenakademie@dlr.rlp.de**
**Eva Morgenstern** **Gartentelefon:** **0180/505 3 202** **Fax:** **0671/92896-342**
©Gartenakademie Rheinland-Pfalz

## Eingesponnene Büsche – kein Grund zur Panik

Wer jetzt spazieren geht, findet an den Wegrändern wieder verstärkt teilweise oder sogar völlig eingesponnene Büsche. Auch Gärten bleiben davon nicht verschont. Besonders betroffen sind Weiß- und Rotdorn, Pfaffenhütchen, Schlehe, Pflaume und anderen Ziergehölzen der Gattung Prunus. Gelegentlich sind auch Apfelbäume betroffen. Die Gespinste werden im Mai und Juni von hellgrauen oder cremefarbenen Larven verschiedener Gespinstmotten produziert. In den durch schwarze Kotkrümel verschmutzten Gespinsten leben oft große Mengen der Larven, die sich bei Berührung der Gespinste schlängelnd bewegen. Die Gespinstmotten sind kleine helle Falter von ca. einem Zentimeter Länge. Die weißen Flügel sind auffällig schwarz gepunktet. Nach vollendeter Larvenentwicklung verpuppen sich die Tiere innerhalb des Gespinstes. Die Falter schlüpfen im Juli und legen ihre Eier an Zweigen ab. Die Junglarven überstehen den Winter unter einer schützenden Sekretschicht. Im Frühjahr beginnen sie dann mit ihrer Fraßtätigkeit.

Im Garten treten Gespinstmotten erfahrungsgemäß selten auf, so dass auf eine Bekämpfung verzichtet werden kann, zumal ein Befall meist erst bei Kahlfraß entdeckt wird. Auch sind sie innerhalb der Gespinste so geschützt, dass Pflanzenschutzmittel sie kaum erreichen. Stellt man rechtzeitig erste Gespinstbildung durch die Junglarven fest, reicht ein Entfernen der Gespinste mit der Gartenschere. Die herausgeschnittenen Partien können im Restmüll entsorgt werden.

Gespinstmotten bzw. deren Nester stellen keine Gefahr für den Menschen dar, denn die Gespinste und Raupen sind, anders als die hoch allergenen Larven des Eichen-Prozessionsspinners, ungefährlich. Anders als beim Buchsbaumzünsler beschränkt sich auch der Fraß auf die Blätter, so dass die Zweige auch nicht absterben. Zudem bilden die Gehölze noch im gleichen Jahr einen sogenannten Johannistrieb um den 24. Juni herum. Dann haben sich die Raupen bereits verpuppt bzw. die Motten sind wieder geschlüpft und die Gespinste zerfallen. Zudem haben diese heimischen Motten zahlreiche Fraßfeinde: 80 verschiedene Insekten, darunter Schlupfwespen und Raubwanzen und zahlreiche Vogelarten haben die Kleinschmetterlinge auf der Speisekarte.

## Einnetzen von kleinkronigen Bäumen - Der Weg zu madenfreiem Obst?

Bei Gemüsen ist der Einsatz von Kulturschutznetzen zum Schutz vor Schädlingsbefall schon beinahe "Standard", zumal es für viele Schädlinge keine zugelassenen Bekämpfungsmittel für den Haus- und Kleingarten gibt. Auch bei Obst besteht dieses Problem, so gibt es z.B. keine Mittel gegen die Kirschfruchtfliege und die Kirschessigfliege. Der Apfelwickler, obwohl es Mittel gibt, ist auf Grund seiner unterschiedlichen Flugzeiten schwierig zu bekämpfen. Was liegt näher als der Gedanke, Obstbäume einzunetzen?

Aus rein technischen Gründen ist dies bei großen Bäumen (Hochstämmen) nur sehr schwer bzw. nur teilweise (einzelne Äste) möglich. Bei kleineren Bäumen könnte man durchaus feinmaschige Netze anbringen, die jedoch gut schließen müssen. Bisher war dies wegen der umständlichen Handhabung herkömmlicher Netze meist nicht erfolgversprechend. Zunächst hat die Firma "Bayrisches Obstzentrum" ein spezielles Schutznetz in verbesserter Ausführung für die Einnetzung kleinkroniger Obstbäume (bis 4 Meter Höhe und 1,8 m Durchmesser) auf den Markt gebracht. Die Firma "Nixdorf" hat inzwischen Kirschbaumnetze für etwas größere Kirschbäume. Das zeltartige Netz ist 4,25m x 4,25m groß und wird mit Hilfe langer Stangen und mindestens 2, besser jedoch 3 bis 4 Personen über die Baumkrone gestülpt. Entscheidend sind die Zeitpunkte, zu denen die Netze aufgelegt und wieder abgenommen werden. Diese orientieren sich am Flug der Schadinsekten. Die Netz-Säcke müssen meist von Ende Mai bis Mitte August (Äpfel, Birne, Quitte) auf den Bäumen bleiben, bei Kirschen reichen zwei Wochen.

Laut Angabe der Verkäufer hat ein solches Netz eine Lebensdauer von bis zu 10 Jahren, so dass die Kosten pro Jahr 7 € bis 20 € (je nach Größe, Ausführung und Maschenweite) betragen. Für viele Gartenbesitzer, die sich madenfreies Obst wünschen, ist die Einnetzung ein erfolgversprechender Versuch!

## Johannistag, ein wichtiger „Lostag“ im Gartenjahr

Am 24. Juni ist Johannistag. Für den Gartenbau und die Landwirtschaft ist er von alters her ein Stichtag, denn nach dem Johannistag (am 21. Juni Sommersonnenwende!) werden die Tage merklich kürzer. Er ist ein wichtiger Tag für Ernte und Pflanzung.

So endet an diesem Tag z.B. traditionell sowohl die Spargel- als auch die Rhabarberernte. Beide Pflanzen werden durch das Beernten geschwächt und brauchen genügend Zeit, um über die ihnen jetzt noch verbleibenden Blätter Nährstoffe zu bilden und im Herbst in den Wurzelstock ein zu lagern. Dies ist nötig, damit auch im nächsten Jahr eine reiche Ernte möglich ist. Hinzu kommt, dass der Rhabarber etwa ab Mitte Juni mehr Oxalsäure enthält. Allerdings richtet sich die Natur nicht nach dem Kalender sondern nach dem Wetter: Ist der Erntebeginn früh, sollte die Ernte auch dementsprechend früher beendet werden! Inzwischen gibt es jedoch neue, sogenannte Herbstrhabarber-Sorten. Dazu zählt die Sorte 'Livingstone'. Diese Sorten können ab Mitte April über den Johannistag hinaus bis in den Herbst hinein geerntet werden. Livingstone kommt bereits im ersten Jahr zur Ernte, weil die Sorte so stark wächst. Die Pflanze verzeichnet im Herbst sogar ein Ertragshoch.

Wer nach dem Johannistag, am Besten aber erst im Juli/ August, mit dem Sommerschnitt an Bäumen beginnt, kann sicher sein, dass in diesem Jahr kein Austrieb mehr erfolgt.

Langtagspflanzen sind Pflanzen, die nur dann blühen und fruchten, wenn die tägliche Belichtungsdauer bis zur Blüte mehr als 14 Stunden erreicht (Ab etwa Mitte April beträgt das Tageslicht 14 Stunden.). Andernfalls zeigen sich zwar üppiges Blattwachstum aber späte bzw. gar keine Blüten- und Fruchtbildung. Bei verschiedenen Gemüsearten ist die Blütenbildung (Schossen) nicht erwünscht, da man die Blätter verwendet. Dazu zählen z.B. Chinakohl, Fenchel, Zichoriensalate oder Spinat. Sie werden deshalb erst nach dem Johannistag gepflanzt. Dann bilden sie mehr Blattmasse und dicke Köpfe von zarter Qualität. Früher war Salatanbau im Sommer ein Problem, da bei zunehmender Tageslänge der Salat „schoss“, also in die Blüte ging. Heute gibt es zahlreiche schoßfeste Sorten. Allerdings muss man die für den jeweiligen Aussaattermin geeignete Sorte wählen. Informationen dazu finden Sie auf dem Samentütchen. Für die klassischen Wintersalate ist auch heute noch der „Johannistag“ der Termin, ab dem frühestens gepflanzt werden sollte.

Nicht selten stehen im Garten auch Walnussbäume, und die Vielzahl der reifen Früchte im Herbst ist kaum noch zu bewältigen. Experimentierfreudige Obstfreunde können deshalb um den Johannistag grüne Nüsse ernten. Zu diesem Zeitpunkt haben die Früchte ihre optimale Größe erreicht, die innere Schale ist aber noch nicht verholzt. Sie lassen sich nach alten Rezepten gut zu Likör oder "Grünen" bzw. "Schwarzen" Nüssen verarbeiten.

| Rezept „schwarze Nüsse“: | Zubereitung: |
|---|---|
| 1 kg grüne Walnüsse, | mehrfach einstechen, 1 Woche wässern (Wasser 1X/Tag wechseln), Nüsse abtropfen lassen, |
| 150 ml Wasser,<br>400 ml Obstessig,<br>ca. 1 kg Zucker,<br>Zimtstangen,<br>1 Vanillestange,<br>1-2 Nelken,<br>Zitronenschale. | Gewürzsud kochen, die Nüsse darin ca. 30 Min weichkochen.<br>Nüsse in Schraubverschlussgläser füllen, Gewürzsud aufkochen und über die Nüsse geben. Gläser sofort verschließen.<br>6 Monate bis zum Verzehr durchziehen lassen!<br>In Scheiben geschnitten zu Wild, Dessert und Käse reichen. |

Eva Morgenstern, Gartenakademie RLP

## Der Obstgarten im Juni!

Bei gutem Fruchtbehang sollte unbedingt auf eine gute und gleichmäßige Bewässerung geachtet werden, um physiologische Schäden vorzubeugen. Beim Wässern gilt die Regel: Lieber in größeren Abständen und kräftig bewässern als jeden Tag nur ein wenig. Dabei kann man pro Wassergabe durchaus bis zu 20 l/qm geben. Doch wie oft soll man bewässern? Mit einem eigenen Regenmesser im Garten kann man die gefallenen Niederschläge einfach aufrechnen. Wenn man dann noch weiß, das an heißen Tagen etwa 4-6 l pro qm unbewachsenen Boden verdunsten, kann man sich seinen standorttypischen Wasserbedarf ungefähr ausrechnen und liegt somit auf der sicheren Seite.
Zur Bewässerung selber gelten folgende Regeln:
Sehr ungünstig ist eine Wassergabe über Kopf am Abend: Dann bleiben Früchte und Pflanzen sehr lange nass, Pilzkrankheiten sind dann die Folge. Am Besten immer frühmorgens bewässern, damit die Pflanzen rasch wieder abtrocknen können.
Wer Wasser ganz gezielt und sparsam einsetzen will, der kann mit Tropfschläuchen sehr gute Erfolge erzielen. Denn hiermit wird das Wasser dahin gebracht, wo es gebraucht wird, nämlich in die Nähe der Wurzeln. Und Blätter und Früchte bleiben trocken!

### Arbeiten im Garten

- Monilia bei Steinobst: Infizierte Blüten und Triebspitzen bei Aprikosen, Pfirsichen und insbesondere Sauerkirschen herausschneiden. Dadurch kann der Infektionsdruck deutlich reduziert werden.
- Insbesondere während schwül-heißer Witterung sollten Stachelbeeren auf Mehltaubefall kontrolliert werden: Befallene Triebspitzen abschneiden und entfernen. Bei den frühen Sorten kann man bei starkwachsenden Sorten gleichzeitig einen Sommerschnitt (Nachernteschnitt) durchführen. Grundsätzlich gilt: anfällige Sorten gehören nicht in den Hausgarten und sollten durch mehltaufeste Sorten wie Rokula oder Invicta ersetzt werden.
- Kernobst Apfel, Birne, Quitte: verstärkt auf Feuerbrandbefall achten (spazierförmige Krümmung der Triebspitzen, evtl. bernsteinfarbene und stecknadelkopfgroße Schleimtropfen). Auch Wirtspflanzen wie Zwergmispel (Cotoneaster), Feuerdorn (Pyracantha), Weissdorn (Crataegus) und Vogelbeere (Sorbus) beobachten. Bei Befall: Kernobst ins gesunde Holz zurückschneiden, befallene Zierpflanzen komplett roden und verbrennen.
- Jetzt ist eine gute Zeit zum Formieren der Jungbäume. Dabei werden ungünstig oder steil stehende Triebe im Kopfbereich entfernt oder herunter gebogen. Die Triebspitze sollte dabei immer leicht nach oben zeigen. Beim Binden sollte man darauf achten, dass der Trieb keinen „Katzenbuckel“ macht.
- Juniriss: Krautige, diesjährige Triebe, die für den Baumaufbau nicht benötigt werden oder an ungünstigen Positionen stehen, können im Juni weggerissen werden. Das erspart später viel Arbeit und gibt einen harmonischen und kompakten Baumaufbau. Durch das Herausreißen der Triebe mitsamt der Beiaugen wird so ein übermäßiger Neuaustrieb im nächsten Jahr verhindert. Das Reißen von jungen Trieben geht schneller als Schneiden und fördert gleichzeitig die Wundheilung.

Werner Ollig, Gartenakademie RLP

---

Veranstaltungen der **Hessische Gartenakademie**, LLH – Hessische Gartenakademie,
Brentanostraße 9, 65366 Geisenheim, Tel.: 06722/502-851, Fax 06722/502-860,
E-Mail: hessische.gartenakademie.gs@llh.hessen.de

| | | | |
|---|---|---|---|
| GS 20 | 06.06.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr | Rund um die Rose<br>(mit Besichtigung des ADR-Rosensichtungsgartens) |
| GS 21 | 12.06.2018 | 14.00 – 17.00 Uhr | Bienenfreundliche Balkon- und Terrassenpflanzen |

Lehrgangsgebühren auf Anfrage - wetterfeste Kleidung, Werkzeuge, Materialien sind mitzubringen